©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Kurze Mitteilungen

Zur Wiedereinbürgerung des Uhus

Nach einem Bericht der Bezirksgruppe Braunschweig des Deutschen Bundes für Vogelschutz e. V starb 1965 der letzte, frei lebende Uhu im Harz. Nun bemühte man sich, vor allem in Gefangenschaft erbrütete Junguhus auszusetzen und damit wieder einen Bestand freier Uhus zu begründen. Diese Junguhus werden zunächst in großen Volieren an das Schlagen lebender Beute gewöhnt, so daß sie sich selbst in Freiheit ernähren können. Von 1967 bis 1975 wurden insgesamt 35 Uhus, also im jährlichen Durchschnitt vier ausgesetzt. Erst 1972 siedelte sich ein Wilduhupaar an: man lernte später, daß man mindestens zehn Junguhus alljährlich aussetzen muß, um einen kleinen Wildbestand zu begründen. So groß wäre auch die natürliche Mindestnachwuchsrate eines kleinen Bestandes, der sich erhalten kann. Nunmehr ist es auch möglich, ausreichend Junguhus zu diesem Zweck zu beschaffen, weil der Handel mit Uhus verboten ist und die Haltung von Uhus einer besonderen Genehmigung bedarf. So sind nunmehr genügend in Gefangenschaft gezüchtete Uhus für Aussetzungsversuche vorhanden, denn der Tierhandel darf sie nicht mehr aufnehmen. Das oben erwähnte ausgesetzte Paar brütet seit 1973 alljährlich erfolgreich. Inzwischen wurde festgestellt, daß sich trotz der hohen Verluste (nachweislich bis zu 50%) der ausgesetzten Vögel jetzt an mindestens vier weiteren Plätzen im Westharz Uhus aufhalten; ein Erfolg, für den mit 35 ausgesetzten Uhus ein hoher Preis gezahlt wurde.

G. Steinbacher

Massierter Durchzug des Wespenbussards *Pernis apivorus* im Donauwörther Raum

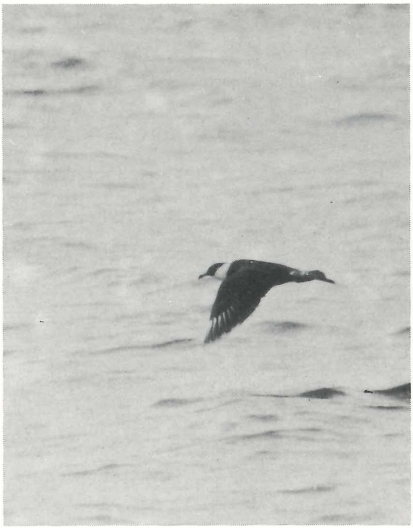
Bekanntlich liegt das Herkunftsgebiet der durch Mitteleuropa ziehenden Wespenbussarde in Skandinavien, vor allem in Schweden. Ihr Zugweg führt diese Vögel über eine Inselbrücke von Südschweden nach Schleswig-Holstein. Die finnisch-baltische Population wählt dagegen einen Zugweg östlich um die Ostsee. Die Bevorzugung einer schmalen Zugstraße durch die skandinavischen Brutvögel hat den bekannten Massenzug in Südschweden, Dänemark und Ostholstein zur Folge. Nach Erreichen des mitteleuropäischen Festlandes läßt die verdichtende Leitlinienwirkung rasch nach, so daß größere Trupps ziehender Wespenbussarde im süddeutschen Raum nur ausnahmsweise zu beobachten sind.

Am 3. September 1978, einem sonnigen Tag mit stärkerem Westwind, kreisten in einem Thermikschlauch über Donauwörth-Nordheim von 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr ca. 100 Wespenbussarde. Sie gewannen rasch an Höhe und zogen ohne Flügelschlag im Donautal nach Südwesten ab. Unter den wandernden Wespenbussarden machte ein Weißstorch *(Ciconia ciconia)* alle Bewegungen mit.

Aus Bayern sind mir keine vergleichbaren Truppstärken bekannt. Der Höchstwert für Baden-Württemberg beträgt 89 Vögel an einem Tag (H. Sonnabend in H. Jacoby, G. Knötzsch u. S. Schuster [1970]: Die Vögel des Bodenseegebietes).

Friedrich Heiser

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at





Spatelraubmöwe Stercorarius pomarinus phot. H. Spinler

Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* im Ries

Vom 4. bis zum 10. Juli 1978 hielt sich eine adulte Spatelraubmöwe der hellen Phase an den Fischteichen bei Seglohe, jetzt Landkreis Donau-Ries, auf. In diesem Zeitraum konnte der Vogel durch Herrn Friedrich Heiser bestätigt werden. Außerdem gelangen einige Belegaufnahmen.

Die Spatelraubmöwe wird im Binnenland sehr selten beobachtet. Im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben sind nach Steinbacher (Beitrag zu einer Artenliste der Vogelwelt des Bayerischen Regierungsbezirkes Schwaben. Ber. Naturw. Verein Schwaben 1977) aus diesem Jahrhundert lediglich vier Spatelraubmöwen-Beobachtungen bekannt geworden.

Helmut Spinler

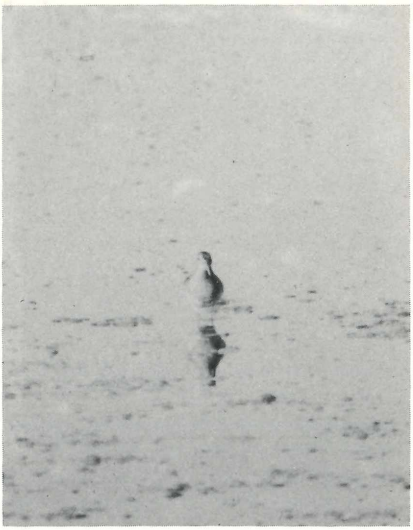
Graubruststrandläufer *Calidris melanotos* bei Donauwörth

Vom 24. September bis zum 3. Oktober 1978 verweilte ein adulter Graubruststrandläufer im Ruhekleid an den Klärteichen der Zuckerfabrik Rain bei Mittelstetten im Landkreis Donau-Ries. Der seltene Gast schloß sich nur locker weiteren Limikolen an, vorwiegend Alpen- *C. alpina*, Sichel- *C. ferruginea* und Zwerg- *C. minuta*-strandläufern. Zumeist hielt er sich einzeln und suchte des öfteren auch die niedrige Randvegetation der Schlammteiche auf. H. Spinler gelangen Belegaufnahmen, die alle wesentlichen Artmerkmale zeigen.

Im Regierungsbezirk Schwaben ist der Graubruststrandläufer bisher nicht registriert worden. Wie mir Dr. W. Wüst mitteilt, stellt die vorliegende Beobachtung den 13. Nachweis für Bayern dar.

Friedrich Heiser und Helmut Spinler

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at





Graubruststrandläufer *Calidris melanotos* phot. H. Spinler

Buchbesprechungen

Karl Beurlen, Horst Gall und Gerhard Schairer: ,,Die Alb und ihre Fossilien. Geologie und Paläontologie der Schwaben- und Frankenalb.'' – Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1978; 19,80 DM. ISBN 3-440-04554-4.

Endlich ist – von Fachleuten verfaßt – ein Wegweiser durch die Alb erschienen, der an die Stelle eines längst fälligen, aber nicht mehr vertretbaren Neudrucks des alten ENGEL (,,Die Schwabenalb und ihr geologischer Aufbau'') rückt.

Die Verfasser haben zurecht die ganze Alb – räumlich und entwicklungsgeschichtlich – in das Werk einbezogen, also Schwäbischen und Fränkischen Jura, sowie die nachjurassischen Ablagerungen der Kreide, des Tertiär und des Quartär. Selbstredend sind auch die neuesten Erkenntnisse über die Entstehung des Rieses und des Steinheimer Beckens (Meteoritenkrater) berücksichtigt.

In der Einteilung sind die Autoren in der bewährten stratigrafischen Gliederung nach Quenstedt geblieben, haben aber – und das darf als positiv angemerkt werden – die international übliche Auflistung vom Hettangium bis zum Tithonium mit einbezogen.

Nach einer kurzen Einleitung, die den ,,regionalgeologischen Raum'' umreißt und Allgemeinen Vorbemerkungen, in denen u. a. die historische Entwicklung der Namen besprochen wird, gehen die Verfasser gründlich auf die einzelnen Stufen ein. Einem Überblick folgen ausführliche Beschreibungen der Schichtfolgen, Schichten und deren Fossilien. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 82

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Georg, Heiser Friedrich, Spinler Helmut

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen 70-72